

Kostenloser Workshop für alle Oberschulklassen “Insiders-Outsiders”



Was bedeutet es heutzutage italienische/r StaatsbürgerIn zu sein? Wie wird man Teil einer Gesellschaft? Und wie läuft dies insbesondere in Südtirol ab? Wer entscheidet eigentlich ob man Teil davon ist oder nicht und nach welchen Kriterien? Was bedeutet es ausgeschlossen zu werden?

All diese Fragen sind für die stets zunehmende Anzahl an Jugendlichen zweiter Generation oder ohne italienische Staatsbürgerschaft konstant, während jene Jugendlichen, die die Staatsbürgerschaft automatisch bei ihrer Geburt erhalten haben, nicht einen Gedanken daran zu verschwenden scheinen müssen. Obwohl der kulturelle Pluralismus auch in den Südtiroler Klassen beträchtlich zunimmt, sind die meisten StudentInnen noch nicht ausreichend über die vorherrschenden Migrationsnormen in Italien informiert.

Der Ethnologische Verein Südtirol (EVAA) möchte deshalb allen Oberschulen der Provinz einen kostenlosen **2-stündigen Workshop zum Thema Staatsbürgerschaft** anbieten. Der Workshop beginnt mit der Ausstrahlung des Dokumentarfilms „Insiders-Outsiders“, der den Preis der Gemeinde Bozen „2013 Europäisches Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ gewonnen hat und in 30 Minuten anhand von persönlichen Erzählungen die verschiedenen italienischen Migrationsgesetze erklärt. Anschließend werden die SchülerInnen eingeladen, sich in Rollenspiele hinein zu versetzen und gemeinsam mit den Workshopleiterinnen ihre Eindrücke und Emotionen weiterzuverarbeiten.

Die Schulklassen werden zudem eingeladen, die Thematik eigenständig anhand von Zusatzmaterialien (Rollenspiele, Informationen zu verschiedenen Gesetzeslagen Europas, Lektüren, Sammlung von persönlichen Erfahrungen usw.) zu vertiefen und die verschiedenen Gedanken auf grafische Art und Weise darzustellen. Diese künstlerische Auseinandersetzung mit dem Themas wird anschließend in einem großen Graffiti integriert und im Rahmen einer kleinen Ausstellung veröffentlicht.

In der Absicht das Wissen der BürgerInnen der Europäischen Union über ihre eigenen Rechte und Pflichten zu steigern, versucht dieses Projekt sich Gedanken darüber zu machen, wer eigentlich diese Rechte besitzt und warum und ob das Recht auf Staatsbürgerschaft (ein europaweit noch nicht einheitliches System) in Italien die verschiedenen Realitäten, insbesondere die Situation der Kinder von MigrantInnen, der sogenannten zweiten Generation, auch tatsächlich berücksichtigt und schützt. Die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben soll dazu dienen, das Konzept der „Polis“ konkret zu überdenken und es als eine reale Möglichkeit für alle BewohnerInnen einer bestimmten Region anzusehen, sich als Teil der Gesellschaft zu fühlen und sich aktiv und ohne Ausgrenzungen oder Differenzierungen zum Wohl dieses Territoriums ohne einzubringen.

Die Aktivitäten im Detail

Der Dokumentarfilm

Der Film „Insiders-Outsiders“ zeigt anhand von persönlichen Geschichten einiger junger MigrantInnen oder Migrantenkinder - die derzeit in Südtirol leben (Flüchtlinge, zweite Generation, im Ausland geborene Kinder von italienischen Eltern, mit ItalienerInnen verheiratete AusländerInnen, adoptierte Kinder) - wie diese von Institutionen und Gesellschaft unterschiedlich behandelt werden, aber vor allem welchen täglichen Schwierigkeiten sie ausgesetzt sind, z.B. bei Auslandsfahrten mit der Schulklasse, wenn ihnen ein Austauschjahr in Universitäten außerhalb Italiens verweigert wird, sie kein Anrecht auf Stipendien haben oder etwa keine öffentliche Stelle ohne Sprachenerklärung erhalten. Ein Dokumentarfilm, der die Gesetzte (die italienischen im Vergleich zu einigen anderen im europäischen Raum) anhand von Erzählungen Gleichaltriger erläutert, soll die StudentInnen als jene Menschen, die in Zukunft für den sozialen Zusammenhalt zuständig sein werden, dazu auffordern, über die Gesetzesordnung nachzudenken. Insbesondere soll angeregt werden über das Konzept von „ius sanguinis“ zu reflektieren, das heute noch als Basis der meisten italienischen Migrationsnormen gilt, obwohl es mittlerweile von allen anderen europäischen Ländern mit dem Prinzip „ius soli“ ersetzt wurde.

Die Rollenspiele

Der Workshop beinhaltet einige Rollenspiele, in denen die StudentInnen das Gefühl der Ausgeschlossenheit nachempfinden sollen und über Konzepte wie „ius soli“ nachdenken sollen: in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt (mit entgegengesetzten Vor- und Nachteilen aus dem gezeigten Film) kann es zu regen Diskussionen über das Rechtssystem kommen. Das Rollenspiel wird mittlerweile weitreichend als didaktisches Mittel angesehen, das es vor allem Jugendlichen dank der fiktiven Valenz dazu verhilft, deren Einfühlvermögen auszubauen. Der Unterschied zwischen Realität und Fiktion ermöglicht ihnen nämlich, soziale Bedeutungen (Objekte, Aktionen, Konzepte), die sie gerade erlernen, wahrzunehmen, sie in Diskussion zu stellen und den Umgang damit zu erforschen um somit ein effektives kritisches und individuelles Denkvermögen zu entwickeln.

Die Arbeit der StudentInnen

Die StudentInnen werden im Anschluss an den Workshop aufgefordert, innerhalb der eigenen Klasse ihre Gedanken in Zeichnungen, Illustrationen oder grafischen Verarbeitungen festzuhalten, welche anschließend in einer kleinen Ausstellung im Herbst gezeigt werden sollen. Zudem werden ihre Eindrücke und Vorschläge in ein großes Kunstwerk einfließen, das von einigen professionellen Künstlern (die am Projekt der Gemeinde Bozen „Murarte“, das vom Verein Volontarius geleitet wird, mitwirken) realisiert wird. Das Graffiti wird anschließend fotografiert um davon Reproduktionen anzufertigen, die in den verschiedenen Schulen ausgestellt werden können. Sich an professionelle Künstler zu wenden ermöglicht es, ein Werk mit starken visuellen Potenzial zu erhalten, das nicht nur Jugendliche sondern auch Erwachsene anzieht und zum Nachdenken anspornt. Die Drucke des Kunstwerks können von den Schulen in verschiedenen Größen und Formaten erhalten werden.

Ziele

1. Die Jugendlichen Südtirols über die aktuellen italienischen Gesetzte im Migrationsbereich, anhand von autobiografischen Erzählungen einiger Jugendliche, die heute in der Provinz leben, informieren
2. Die StudentInnen anspornen, sich eigenständig Gedanken über die Grundlagen der italienischen Gesetzesordnung im Bereich der Staatsbürgerschaft zu machen
3. Die StudentInnen auf die gefährliche Unterscheidung zwischen *Insiders* und *Outsiders* hinweisen
4. In den Schulklassen das Thema der kulturellen Vielseitigkeit mit konkreten und alltäglichen Beispielen einbringen
5. Die aktive Teilnahme junger Menschen am politisch-sozialen Leben der Gesellschaft fördern

GENERELLE INFORMATIONEN

Jede Klasse kann entscheiden, in welcher Sprache der Workshop abgehalten werden soll. Der Film beinhaltet Erzählungen in italienischer und deutscher oder besser deutsch-südtiroler Sprache (mit jeweiligen Untertiteln in der anderen Sprache).

Es sind keine Vorbereitungsstunden notwendig, jedoch empfehlen wir, eine mindestens zweistündige Vertiefungsarbeit in den Klassen (für welche der Verein alle Materialien zur Verfügung stellen wird). Auch um den StudentInnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Gedanken in Illustrationen zu fassen und an der Ausstellung teilzunehmen.

Zudem werden alle Lehrkräfte gebeten, die Arbeit in ihrer Klasse anhand eines Bewertungsformulars zu beurteilen, um verständlich zu machen, welche Thematiken auch in Zukunft behandelt werden sollten und ob es eventuelle Verbesserungsvorschläge bezüglich der Methode gibt. Alle Lehrkräfte werden eingeladen an einem Vorstellungstreffen des Projektes, das von der Gemeinde Bozen und anderen involvierten Vereinen unterstützt wird, teilzunehmen.

Die Workshops in den Schulen werden von drei Mitgliedern des Vereins EVAA (Sarah Trevisiol, Michaela Schäfer und Lena Prossliner) mit weitreichenden Erfahrungen im didaktischen Feld gehalten, die den Lehrkräften alle Vertiefungsmaterialien (inklusive des Films) während des Workshops weiterleiten werden.

VORMERKUNG

Lehrkräfte aller Schulklassen der Ober- und Berufsschulen der Provinz können ab dem 14. Jänner den 2-stündigen Workshop ausschließlich an einem Tag **innerhalb des Zeitraumes des 1. Mai und 13. Juni 2014 vormerken**, indem sie an insiders-outsiders@ev-aa.org schreiben oder die **Verantwortliche des Projektes Sarah Trevisiol** unter folgender Nummer **349 5717990** kontaktieren.

Aktivität	Zeitspanne											
	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
1. Phase: Vormerkung des Workshops	x	x	x	x								
2. Phase: Workshop in den Schulklassen					x	x						
3. Phase: Begutachtung der Resultate						x	x					
4. Phase: Vorstellung der Resultate und Ausstellung									x	x	x	
5. Phase: Realisierung des Kunstwerks							x	x				

Informationen über den Verein

Der Ethnologische Verein Südtirol (EVAA) beschäftigt sich mit der Realisierung und Promotion von ethnologischen Forschungen und Methoden und stellt diese einem breiten Publikum vor. Seit Februar 2011 hat der Verein verschiedene Projekte sozialer Natur entwickelt, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Freien Universität Bozen, dem Amt für Museen und kunsthistorische Kulturgüter, dem ladinischen Museum, dem Messner Mountain Museum, Ethnorema, dem Verein Geschichte und Region und anderen Vereinen.

EVAA setzt es sich zum Ziel, vielseitige Projekte mit wissenschaftlichen und methodologischen Kompetenzen entgegen zu treten, indem sie sich auf die unterschiedlichen Erfahrungen und Interessengebiete der eigenen Mitglieder stützt: Kulturanthropologen und Ethnologen, wie auch Historiker, Sozialarbeiter, Videomaker und Fotografen. Die Verantwortliche des Projektes Sarah Trevisiol hat nicht nur Erfahrung in der Realisierung von Dokumentarfilmen, sondern war an interkulturellen Projekten in diversen Schulen tätig, wie z.B. im Projekt „Geschichten von sich und anderen“, das den Preis der Gemeinde Bozen gewonnen hat. Der Dokumentarfilm handelt von der Beziehung zwischen ausländischen Eltern und ihren Kindern in der Mittelschule V. Alfieri in Bozen gewonnen hat und somit ein ganzes Schuljahr lang, einen Dokumentarfilm direkt mit den SchülerInnen ein ganzes Schuljahr lang wurde der Film direkt mit den SchülerInnen verwirklicht und behandelt den Respekt von Differenzen zwischen SchülerInnen und im Familienmilieu.